



Dein Lebensgefühl

Immer muss ich kämpfen, mich um alles sorgen und selbst machen. Dabei merke ich, dass andere genau so drauf sind. Da will ich auf der Hut sein, dass es keinen Interessenkonflikt gibt. Eigentlich kann ich keinem trauen.

Ist das, oder so ähnlich dein Lebensgefühl?

Wie in einem Krieg. Eine fremde Person nähert sich, sofort steigt Misstrauen hoch. Jetzt gilt es seine Absichten zu durchschauen und seine Stärke abzuschätzen: Angreifen oder zurückziehen?

Zu allem Übel gibt es unsichtbare Feinde: Krankheit, Tod.

Da wird die Angst zum ständigen Begleiter, ein Leben zwischen Aggression und Depression.

Wie gut war das doch damals als Kind. Nein, da war nicht alles gut, aber irgendwie unbeschwert. Eltern haben Entscheidungen für mich getroffen und Verantwortung für mich und meine Zukunft übernommen.

Das gab den Raum dafür, den Augenblick zu nutzen: Beobachten, ausprobieren und spielen.

Wenn ich doch jetzt nur einfach Kind sein könnte.

Vielleicht waren Adam und Eva zunächst als Kinder im Paradies, wie einige Ausleger meinen.

Im zukünftigen Friedensreich wird es jedenfalls Kinder geben, die unbesorgt spielen:

Jes 11,8 Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter.

Du wirst sagen: Das eine liegt weit zurück und das andere in unbekannter Zukunft.

Jetzt ist mein Leben wie eine Gratwanderung.

Bei schönem Wetter, herrliche Aussicht, aber angstvolles Vorwärtstasten, wenn Sturm tobt und dichte Wolken nur ein paar Meter Sicht zulassen.

Ich will mal den einen Abhang als "Werkgerechtigkeit" bezeichnen und den anderen als "Magisches Verständnis". Was ist damit gemeint?

Gott gibt Hinweise, wie ein Leben hier auf dieser Erde gelingen kann. Daraus folgern die einen, dass sie alles tun müssen, um diese Gerechtigkeit zu erreichen.



Die anderen nehmen die Zusagen Gottes und erwarten, dass sich das ohne ihr Zutun einfach wie ein Regen auf sie herabkommt. Beide Aussagen finden wir in der Bibel. Wo ist jetzt der Weg auf dem schmalen Grat? Liegt es an mir den zu finden?

Kann ich wie ein Kind an der Hand meines Vaters gehen?

Auf halber Höhe

Also, wenn ich wählen könnte, dann an einem Hang entlang, sturmgeschützt und nie in der Gefahr auf der anderen Seite abzurutschen, etwa auf halber Höhe.

Da gibt es Menschen die sind abgerutscht, in die Tiefe gestürzt, total gescheitert. Unfähig sich selbst zu helfen, verloren.

Wenn sie zu Gott rufen, wird er sie rausziehen und wieder auf den Weg stellen. Gegenüber denen "auf halber Höhe" haben sie einen riesigen Vorteil: Sie haben seine rettende Hand erfahren und wissen, dass sie ihn nie wieder loslassen wollen.

In dem Bericht: "Deinem Vater begegnen" wird das veranschaulicht.
<http://mitjesusgehen.de/pdf/begegnen.pdf>

So ein Absturz wünscht man keinem, der ist auch nicht die Lösung. Warum ergreifst du nicht einfach seine Hand, die er dirinhält? Muss es erst zu einem schrecklichen Erlebnis kommen? Gott sagt nein.

Jesus ist für dich und mich bis in den Tod hinunter gegangen um ihm die Macht zu nehmen und dir Leben zu ermöglichen.

Was ist deine Antwort?

(M)

Leben mit anderem Code

Beim Spiel unserer Enkel hörte ich den Satz der empörten Schwester (6 J.) ihrem jüngeren Bruder zurufen: "Du willst immer nur Hund sein, jetzt sei auch wieder mal Mensch!"

Neben einem Schmunzeln meinerseits kamen mir plötzlich auch Gedanken, wie hinter dieser für uns Erwachsene humorvollen Aussage eine tiefe Erkenntnis zutage tritt: Ja, wir sind zerrissen in unserer Wahrnehmung und flüchten mal unter die Maske, mal unter jene.

Dietrich Bonhoeffer drückt unsere menschliche Ambivalenz mal so aus: Ängstliches Fragen treibt mit mir Spott. Bin ich der oder jener, mein Gott?

Mein Lebensgefühl wird mir letztlich aus Gottes neuer Schöpfung am Kreuz vermittelt. Gott sei 1000 mal gedankt, dass sein Sohn die erste Zerrissenheit bei Adam und Eva und meine und deine Unfähigkeit, als Person ganzheitlich mich zu definieren, und es zu leben, total ausgelöscht hat und einen neuen Code gegeben:

Jes 53,5 ... durch seine Wunden sind wir geheilt.

In diesem Sinne einen frohen Karfreitag.

(N)